



## AUSBAU IN VOLLEM GANG



# INHALT

Neue Holzplattform beim Kappisee	4
Ausbau Fernwärme/Fernkälte	6
Bericht aus dem Römergarten	9
Patti Basler zum Thema «Energie»	10
Unterstützung des Curling-Teams Jerger	12
Elektromobilität – Ladelösungen für Mehrfamilienhäuser und Überbauungen	14
Brunnenbau für Grundwasserwärmepumpen	16
Stirnemann checkt's	18
Energie erleben am Aargauer Kantonalturfest in Wettingen	21
Preisrallye an Energiebörsen	22
Tag der offenen Spinnerei- und Kraftwerkturen	23

## Impressum

Redaktionsteam: Andreas Doessegger, Johanna Graf, Karin Hitz, Gilles Tornare (Regionalwerke AG Baden, Tel. 056 200 22 22)  
 Autor: Luk von Bergen, Redact Kommunikation AG  
 An dieser Nummer haben mitgearbeitet: Werner Graber, Christoph Froelich, Jonas Hurter, Simone Matter, Patti Basler, Team Jerger, Christofer Hierold, Max Marchesi, Hansrudolf Pfister, Marcel Stirnimann  
 Layout und Produktion: KOMMPAKT AG Kommunikation, LSA  
 CO<sub>2</sub>-neutral gedruckt in der Schweiz. Papier aus FSC®-zertifizierten und zu 100% aus recyceltem Altpapier hergestellten Rohstoffen. Zertifiziert von FSC® Recycled, Europäisches Umweltzeichen und Blauer Engel.



**Werner Graber**  
 Verwaltungsratspräsident  
 Regionalwerke AG Baden

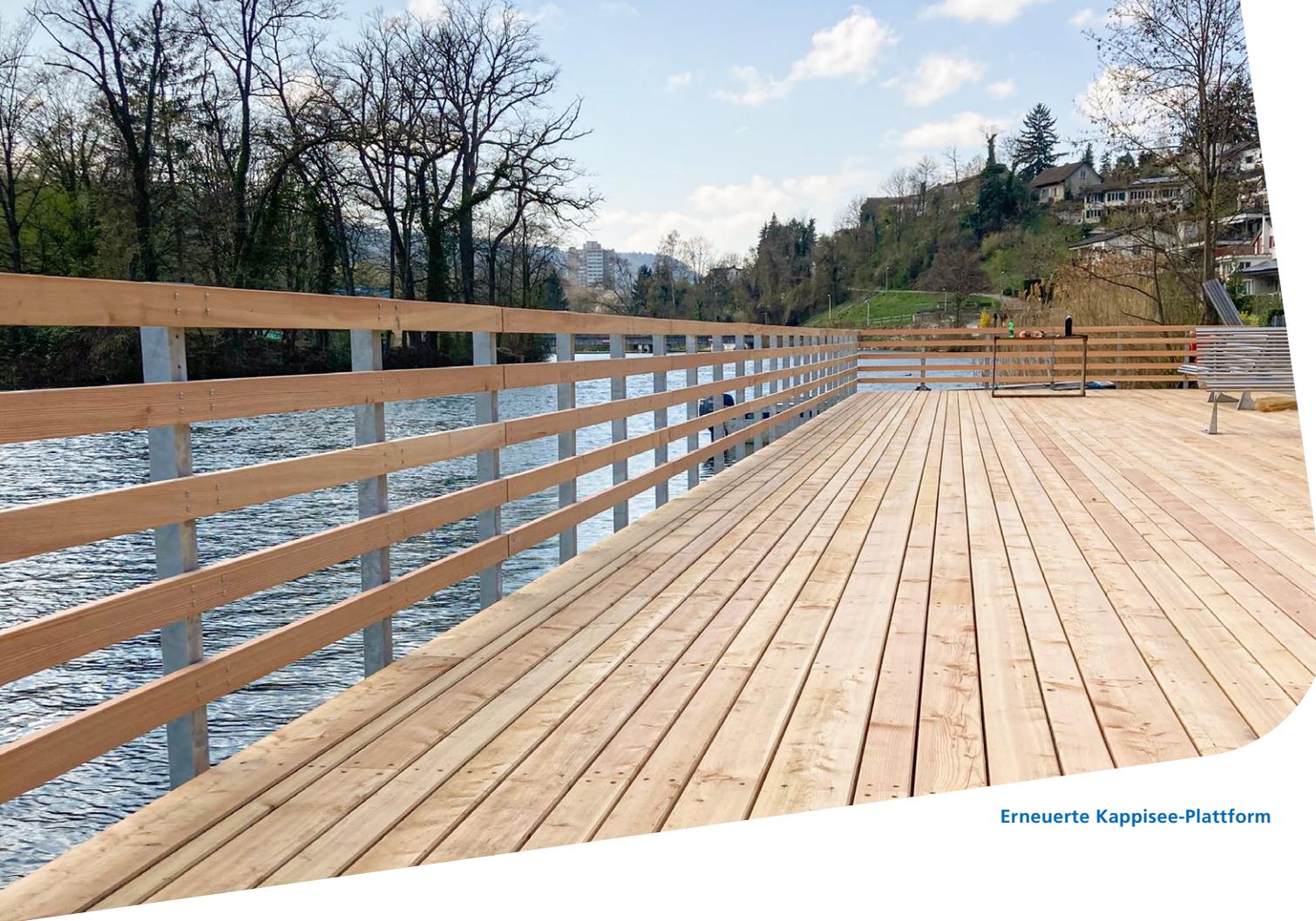
## Liebe Leserin, lieber Leser

Verwaltungsrat und Mitarbeitende der Regionalwerke AG Baden sind erschüttert über die russischen Aktionen in der Ukraine. Wir bedauern auch, dass sich durch diese tragischen Ereignisse die Preise unserer Produkte Gas und Strom in unvorhersehbarer Art und Weise verteuern. Dies nachdem sich schon vor Kriegsausbruch ein deutlich steigender Trend der Energiepreise abgezeichnet hatte. In der Folge herrscht ein verständlicher Wunsch nach Sofortmassnahmen, mit denen die Schweiz weg von fossilen Brenn- und Treibstoffen geführt werden soll. Dabei werden aber auch utopische Forderungen laut, wie etwa 100 000 fossile Heizungen pro Jahr durch Wärmepumpen zu ersetzen. Dazu fehlt es allein an der Verfügbarkeit von relevanter Manpower und Material, und offen bleibt auch, wer die zusätzlich benötigten rund 300 Megawatt elektrische Anschlussleistung jedes Jahr bereitstellen soll.

In der Richtigkeit unserer Strategie, den Kunden die gewünschte Wärme und Kälte ins Haus zu liefern, sehen wir uns in der aktuellen Energiediskussion bestätigt. Mit Hochdruck projektieren und bauen unsere Fachleute Energiezentralen für erneuerbare Wärme und Kälte links und rechts der Limmat. Wenn von diesen noch wenig zu sehen ist, fallen aber sicher die geöffneten Gräben in der Stadt auf, ohne die kein Wärme- und Kältenetz entstehen kann. Die RWB engagiert sich für eine umweltfreundliche Energiezukunft und freut sich, wenn ihre Kundinnen und Kunden mehr und mehr die erneuerbaren, nachhaltigen Produkte nachfragen.

Herzlichen Dank,

Ihr Werner Graber, Verwaltungsratspräsident



Erneuerte Kappisee-Plattform

#### Aus dem Forst an den Fluss

Fällen, sägen, transportieren, bauen: Erfahren Sie im Beitrag mit Video, wie aus dem regionalen Holz die Plattform für den Kappisee entstanden ist.

[regionalwerke.ch/news\\_kappisee](https://regionalwerke.ch/news_kappisee)



# Neue Bretter, gewohnter Spass

Der Sommer kann kommen: Die Limmatkraftwerke AG hat die Plattform beim Kappisee erneuert – mit Holz aus dem Siggenthaler Forst.

Wer schon mal auf einen «Schwumm» im Kappisee war, weiss: Hier, abseits des städtischen Trubels, lässt es sich gemütlich baden und ausspannen. Der kleine Stausee entstand vor fast zwanzig Jahren. Damals wurde das

altherwürdige Wasserkraftwerk Kappelerhof von einem Kanal- zu einem Flusskraftwerk umgebaut. «Im Zuge dieser Sanierung mussten wir in die Natur eingreifen», sagt Christoph Froelich, Leiter Betrieb

und Unterhalt bei der Limmatkraftwerke AG. «Um diese Eingriffe für die Badener, insbesondere für die Anwohner, zu kompensieren, haben wir die Umgebung als Naherholungsgebiet aufgewertet.» Dazu gehörte unter anderem der Bau einer 6 mal 24 Meter grossen Holzplattform zum Verweilen und Geniessen.

#### Plattform in neuem Glanz

Weil das Holz der Plattform in die Jahre gekommen war, hat die Limmatkraftwerke AG die Konstruktion abgebaut und durch eine neue ersetzt. «Die Demontage führten wir bereits im Januar durch», sagt Christoph Froelich. «Dabei haben wir die Latten und Balken zersägt und dann stückweise zum Kraftwerk runtergeflossen.» Das Geländer und die vier Sitzbänke wurden

abgebaut und revidiert. Im März hat das LKW-Team zusammen mit Zimmermann Benjamin Lutz in wenigen Tagen die neue Plattform aufgebaut. Dabei wurde lokales Holz aus dem Siggenthaler Forst verwendet. Christoph Froelich ist zufrieden mit dem Resultat: «Der Kappisee ist und bleibt ein Highlight des Badener Sommers – jetzt, mit der neuen Holzplattform, umso mehr.»



#### Vorsicht beim Baden

Nur gute und geübte Schwimmer/innen sollten sich in freie Gewässer wie Flüsse, Seen und Weiher wagen. Freigewässer bergen Gefahren wie Strömungen, Unterspülungen und Walzen. Zudem ist die Tiefe aufgrund des trüben Wassers oft schwer abschätzbar.

**Wegen der Nähe zum Wehr gilt bei der Holzplattform am Kappisee ein Badeverbot.**

# Badener Fernwärme- und Fernkälteausbau auf Plan

Die Arbeiten laufen auf Hochtouren, die Energiezentralen und die Netze wachsen: Das Millionenprojekt Fernwärme/ Fernkälte in Baden schreitet plangemäss voran. Jonas Hurter, Ressortleiter Energieprojekte bei der Regionalwerke AG Baden, beantwortet die häufigsten Fragen zum Thema.



**Jonas Hurter**  
Ressortleiter Energieprojekte

## Wo ist ein Fernwärme-/ Fernkältenetz sinnvoll?

Es gibt gewisse Kennwerte, die man bei der Planung und dem Bau eines Fernwärme-/Fernkältenetzes beachten sollte. Einer der wichtigsten ist die sogenannte Energiedichte. Diese Kennzahl beziffert, wie viel Energie man am entsprechenden Ort pro Meter Leitung zu den Kunden bringen kann. Der Bau der Leitungen ist relativ aufwendig und kostenintensiv, sowohl in der Planung wie der Umsetzung. Deshalb ist es sinnvoll, zuerst dort zu investieren, wo die Absatzdichte hoch ist und wir marktkompatible Preise anbieten können.

## Was macht die Planung so komplex?

Da gibt es viele Aspekte. Zum Beispiel liegt am Anfang der gesamten Planung unser eigens erstelltes Tool «iFernwärme» zugrunde. In diesem Tool ist die ganze Gebäudetopologie der Stadt erfasst und jedes Gebäude kategorisiert. Angaben wie Alter, Fläche, Nutzung, energetischer Zustand und Verbrauch, der Lebenszyklus sämtlicher Bauten sowie geplante städtebauliche Arealentwicklungen bilden im Hintergrund die Basis für unsere Überlegungen. Nebst dem Ist-Zustand interessiert uns aber auch der zukünftige Energieverbrauch eines Gebäudes in zwanzig oder gar dreissig Jahren. Hier arbeiten wir mit Klimamodellen sowie Sanierungszyklen. Zur Planung gehören auch Ausbau-szenarien, die wir ebenfalls mit dem «iFernwärme»-Tool erstellen. Da verlegen wir virtuell Leitungen durch die Stadt, um ganzjährige Versorgungszyklen zu rechnen und herauszufinden, wo das thermo-

ökonomische Optimum liegt. Denn die Dimensionierung des gesamten Systems inklusive der Energiezentralen ist eine grosse Herausforderung. Die verbaute Infrastruktur muss letztlich auf die Spitzenlast im Winter und die Niederlast im Sommer ausgelegt sein. Das sind

krasse Gegensätze, die es mit innovativen Lösungsansätzen zu vereinen gilt.

## Wie kam der Ausbauplan zustande?

Grundsätzlich haben wir ein volles Szenario bis 2045 evaluiert und >

## Leitungsbau an der Haselstrasse



dann ab da auf der Zeitachse sozusagen zurückgeplant, wann welches Gebiet erschlossen wird. Gleichzeitig ist es unser Ziel, laufend potenzielle Kundinnen und Kunden für die Fernwärme und Fernkälte zu gewinnen. In unseren Informationskampagnen geht es darum, die Leute aufzuklären, wann das Netz ihr Quartier erreicht. Damit können sie optimal planen, wenn ein Heizungsersatz ansteht. Zudem müssen Planung und Bau Schritt halten mit der Projektentwicklung der Energiezentrale Baden Nord.

### Wie gehe ich vor, wenn bei mir ein Heizungsersatz ansteht?

Wer einen Heizungswechsel plant, sollte unbedingt mit uns Kontakt aufnehmen. Wir können dann mit Ihnen zusammen eine optimale und attraktive Übergangslösung finden und beispielsweise vorübergehend ein mobiles Heizungsprovisorium zur Verfügung stellen, bis das entsprechende Gebiet erschlossen ist.

### Welche Energie ist nötig, um das Fernwärme- / Fernkältenetz zu betreiben?

#### Nachhaltig, zuverlässig, regional

Mit dem Aufbau des Verbundes für Fernwärme / Fernkälte arbeitet die Regionalwerke AG Baden an einer klimafreundlichen Energiezukunft. Weitere Informationen zum Anschluss und zum Ausbauplan finden Sie auf der Website.

[regionalwerke.ch/waermekaelte](http://regionalwerke.ch/waermekaelte)



In Dättwil wird die Heizzentrale mit Biomasse betrieben, in Baden Nord stützen wir uns auf Energie aus der Abwärme der Kehrrichtverwertungsanlage Turgi und aus Grundwasserwärmepumpen. Sämtliche Projektentwicklungen verfolgen das Ziel, hundert Prozent erneuerbare Wärme und Kälte anzubieten. Das schaffen wir aber nicht von Anfang an. Es gibt grosse Bedarfsschwankungen und damit Spitzenlasten, die wir nur mit dem Einsatz von Biogas und Erdgas decken können. Dabei kompensieren wir sämtliche fossilen Energieträger vollumfänglich und sind somit schon jetzt CO<sub>2</sub>-neutral.

### Wie sehen die aktuellen und nächsten Ausbauschritte aus?

2022 und 2023 stehen im Zeichen des Ausbaus der Wärme- und Kältezentrale Baden Nord, zudem treiben wir den Leitungsbau in der Altstadt, rechts der Limmat und im Quartier Kappelerhof voran. In den nächsten fünf Jahren steht dann der Ausbau weiterer Stadtteile wie das Gebiet Oberstadt an.

#### Das Energieportal der Stadt Baden

Ob Heizungsersatz oder Photovoltaik-Potenzial: Das Energieportal der Stadt Baden zeigt Ihnen die konkreten Optionen an Ihrem Standort auf. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, die ersten Schritte zu initiieren oder eine Energieberatung in Anspruch zu nehmen.

[baden.ch/energieportal](http://baden.ch/energieportal)



# Permakultur für alle

Seit bald zwei Jahren entsteht im hinteren Teil des Kurparks der Römergarten, ein Gemeinschaftsgarten nach Permakultur. Dank helfenden Händen und Sponsoren, wie auch der Regionalwerke AG Baden, konnten wichtige Permakulturelemente umgesetzt werden: Zwei davon stellen wir vor.

#### Waldgarten

Hier wachsen bereits mehrere Obstbäume, Sträucher, Stauden und Bodendecker, welche einen Waldrand imitieren – daher der Name. Die verschieden hohen Pflanzen wurden so angeordnet, dass sie sich gegenseitig mit Wasser, Nährstoffen und Schatten unterstützen. Sichtbar im Römergarten sind solche Pflanzengemeinschaften bereits beim Apfelbaum mit einer Bodenbedeckung aus Zwiebeln und Erdbeeren. Beim Birnbaum wurden Beinwell, Alant und Meerrettich zur Wurzelbettvorbereitung gepflanzt.

#### Gemüsegarten

Dieser wird in der Permakultur biologisch, also ohne Pestizide, dafür durch Förderung von Nützlingen bewirtschaftet. Grundlage dabei ist die Vielfalt an verschiedenen angebauten Gemüsesorten, eine sogenannte Mischkultur. Zusätzliche Unterstützung erhalten die Pflanzen durch selbst hergestellten Kompost. Weitere Elemente wie ein Pilzgarten, ein verbessertes Wassermanagement und Mikroklimas sind geplant. Weitere Infos finden Sie auf der Website.

[gaertnerhausbaden.ch/roemergarten](http://gaertnerhausbaden.ch/roemergarten)

#### Gartentipp Mischkulturen

Über Duftstoffe, Wurzeln und mit Hilfe des Mykorrhizapilzgeflechts im Boden können Pflanzen untereinander Informationen, Wasser und Nährstoffe austauschen – jedoch nur, wenn sie gemischt werden. Rübli und Zwiebeln sind eine bekannte Mischung, sie halten sich gegenseitig die Schädlinge fern. Oder zwischen Kohlrabi oder Rote Beete kann zum Beispiel Salat gesetzt werden, so wird der Platz unter den Blättern optimal ausgenutzt.



# SONNENKINDER

Es war einmal an einer Grillstelle beim kleinen Chappisee, da trafen sich in einer lauen Frühlingsnacht ein nuklearer Brennstab, eine Solarzelle, eine Wasserturbine und ein Verbrennungsmotor. Ein Windrad, welches sich dazu gesellte, säuselte: «Wasserspiegel am Waldesrand, wer macht die beste Energie im Land?».

Natürlich meldete sich als Erster der hyperaktive Brennstab, der stärker strahlte als Helene Fischer bei einem Fernsehauftritt: «Ich als Brennstab bin besser als jeder Kassen-Trennstab. Denn ich trenne Atome! Die Kernspaltung der Seele findet in meinem Leib-statt!»

– «Ach was», unterbrach das Windrad, «das Atomkraftwerk Mühleberg zu Bern ist ausgebrannt. Man nennt das offenbar Bern-out. Ich dreh höchstens durch, wenn es Wind hat. Ich bin sehr energetisch und meine Energie ist kinetisch!»

– «Ja, du grossspuriges Windrad, spaltest zwar keine Atome, dafür dann und wann einen Vogel», spottete die Solarzelle, «Wirkliche Transformation findet jedoch immer in Zellen statt: Reines Sonnenlicht wird zu Strom. Oder Menschen mit krimineller Energie werden zu braven Mainstream-Bürgern.»

– «Papperlapapp!», hustete der Verbrennungsmotor, «ich benötige keine Sonne, ich hab Kerzen. Es braucht keinen Wind, um sie auszupusten. Ich habe Stil, trage bei jedem Wetter Zylinder und bin mobil!»

Da lachte die Wasserturbine: «Mobil? Fossil bist du, alt und antiquiert! Geschmiert läuft bei dir höchstens noch der Spritpreis. Vor allem benehmen sich deine Treibstoffe wie freche Teenies im Hausarrest: Sie erhitzen das Klima und sie drohen auszugehen. Wirklich cool bin nur ich, am kühlen See, wo sich Baden und Badende treffen. Mobil brauche ich gar nicht zu sein, da ich regional werke und wirke. Nur selten mache ich einen kleinen Satz. Einen Energie-Erhaltungssatz. Ich trage ein Chappi und habe keine Versager- oder Vergaser-ängste wie so ein oller Verbrennungsmotor.

Ich bin krasser, weil ich eben nicht stink!  
Wasser ist mein Energy-Drink!»

In diesem Moment ging die Sonne auf: «Ach, Kinder! Ihr glaubt, ihr seid die Energetischsten hier? Ich bin's noch tausendmal mehr als ihr! Ihr seid nur Sternenstaub. Alle Energie gibt es nur durch mich: Wind, Wetter, steigendes Wasser, fossile und organische Brennstoffe. Hört auf zu streiten!»

Alle schwiegen beschämt, nur die freche Turbine murmelte: «Typisch, Mama. Die ist nur ein aufgeblasener, abgehobener Heliumballon.»

Schon begannen sie wieder zu streiten, die ganze Meute. Und wenn die Energie erhalten blieb, dann streiten sie noch heute.

Patti Basler ist eine Schweizer Bühnenpoetin, Autorin, Kabarettistin und Satirikerin. Patti Basler tritt regelmässig in Radio und Fernsehen auf, unter anderem in der Sendung «Late Update» mit Comedian Michael Elsener. Im September 2021 begann sie als Aussenreporterin bei der Fernsehsendung Deville Late Night. Sie lebt bei Baden AG.

Foto: Valeriano di Domenico



Team Jerger  
im neuen Dress

# Mit RWB im Rücken zum Erfolg

Auf dem Glatteis fühlen sie sich am wohlsten. Die Badener Curling-Juniorinnen um Skip Elodie Jerger haben in ihrem Sport klare Ziele vor Augen. Die Regionalwerke AG Baden unterstützt die jungen Frauen auf dem Weg zum Erfolg.

Sie sind allesamt noch keine achtzehn Jahre alt und haben Grosses vor: Stefanie, Nina, Angelina, Annika und Elodie möchten die Curling-Welt erobern. Gemeinsam mit ihrem Coach Michael Devaux bilden die fünf jungen Frauen aus Dättwil und Rütihof das Team Jerger vom Curling Club Baden Regio. «Wir spielen in der Juniorinnen-Klasse», sagt Elodie Jerger, die als Skip eine Art Denkerin und Lenkerin des Teams ist.



«Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren um den Schweizermeistertitel der Juniorinnen mitzuspielen.» **Elodie Jerger** Skip

Die fünf Frauen spielen teilweise bereits seit sechs Jahren zusammen und sind ein eingespieltes Team mit grossen Zielen.

## Erfolgreiche Sponsorensuche

Elodie Jerger ist neben dem Eis hauptverantwortlich für die Finanzen des Teams. «Unsere Turniere finden inzwischen in der ganzen Schweiz statt. Anfahrt, Aufenthalt, Verpflegung sind da ganz schön teuer.» Deshalb haben sich die Frauen im Frühling 2021 auf die Suche nach lokaler Unterstützung gemacht und sind unter anderem bei der RWB als eine von drei Hauptsponsoren fündig geworden. «Wir sind mega dankbar für die grosszügige Unterstützung.» Die Curlerinnen konnten sich mit dem Sponsoring-Batzen neue Dresses kaufen, die in der vergangenen, etwas durchgezogenen Spielzeit bereits zum Einsatz kamen.

«Die letzte Saison in der höchsten Juniorinnen-Klasse verlief nicht nach Wunsch. Wir hatten viele Corona-bedingte Ausfälle und Wechsel zu verkraften», sagt Elodie. «Aber diesen Winter wollen wir wieder so richtig angreifen.»

Infos zum Team und Portraits der ambitionierten Sportlerinnen finden Sie auf der RWB-Website.

Die Regionalwerke AG Baden unterstützt ausgewählte lokale Anlässe, Vereine, Institutionen in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Sport und Umwelt. Als Sponsorin liegen uns nachhaltige Engagements für die Jugend besonders am Herzen.

[regionalwerke.ch/  
news\\_curling](https://www.regionalwerke.ch/news_curling)



# Ladelösungen für Mehrfamilienhäuser und Überbauungen

Die Elektromobilität wächst stetig, die Nachfrage nach privaten Lademöglichkeiten steigt. Stockwerkeigentümer Christofer Hierold und seine Nachbarn im Badener Eichtal-Quartier haben ihre Tiefgaragen aufgerüstet.

## Herr Hierold, weshalb haben die 23 Eigentümerparteien der Überbauung im Eichtalboden die Immobilie für Elektromobilität umgerüstet?

Die Elektromobilität wird im Privatverkehr immer wichtiger. Dies nicht zuletzt, weil die Reichweiten der Autos immer grösser werden. Da Fahrzeuge generell lange Standzeiten haben, ist es doch sinnvoll und komfortabel, sie dort «stressfrei» zu laden, wo diese Standzeiten am häufigsten anfallen: daheim in der Garage und am Arbeitsplatz.



**Christofer Hierold**  
Stockwerkeigentümer

Deswegen erachte ich die Aufrüstung von privaten Parkplätzen mit einer Ladeinfrastruktur als sehr sinnvoll. So ist ein niederschwelliger Zugang zur E-Mobilität möglich, selbst wenn jemand erst etwas später auf diese Technologie umsteigen will. Zudem haben wir mit der Aufrüstung unserer Tiefgaragen zukunftsorientiert gehandelt und in den Werterhalt der Immobilie investiert.

## Welche Fragen oder Bedenken tauchten in der Eigentümerschaft auf?

Für sämtliche Eigentümer ist wichtig, dass die Stromversorgung der Wohnungen zu jeder Zeit gewährleistet ist und gleichzeitig ausreichend Ladestrom zur Verfügung steht. In unserer Überbauung war dafür ein Lademanagement unerlässlich, da die Leistung des Hausanschlusses begrenzt ist und die Versorgung der Wohnungen Priorität hat. Weiter konnten alle Eigentümer selbstverständlich individuell entscheiden, ob sie an ihrem Parkplatz gleich eine Ladestation instal-



«Bei Objekten mit mehreren Mieterparteien oder Stockwerkeigentümern ist die sorgfältige Planung von Ladelösungen eine Grundvoraussetzung für den Erfolg der Elektromobilität.»

**Max Marchesi**  
Projektleiter Elektromobilität  
Regionalwerke AG Baden

lieren oder nicht. Mit den Grundinstallationen mit Lademanagement ist jedenfalls die Basis für einen Umstieg für alle gelegt.

## Wie verlief der Prozess mit den Regionalwerken?

Max Marchesi, unser Projektleiter von der RWB, hat uns jederzeit kompetent unterstützt und mit den wesentlichen Fakten und Argumenten versorgt. Er hat uns verschiedene Varianten aufgezeigt und unseren Eigentümersausschuss detailliert und transparent aufgeklärt. Zudem war Herr Marchesi stets für uns erreichbar und während der Installation vor Ort.

## Was ist Ihr Gesamtfazit?

Wir freuen uns alle, dass der Ausbau der Grundinstallation für Elektromobilität so gut funktioniert hat und wir die meisten Wünsche und Anliegen der Hausgemeinschaft erfüllen konnten. Die dezentrale Ladeinfrastruktur ist ein wichtiger Baustein für den privaten Entscheid, aufs Elektroauto umzusteigen. Dass die Stadt Baden diesbezüglich die Erweiterung der elektrischen Infrastruktur in Mehrfamilienhäusern und Überbauungen fördert, begrüßen wir sehr. Nicht zuletzt deswegen konnten wir die Kosten für die Gemeinschaft in einem vertretbaren Rahmen halten.

## Individuelle Ladelösungen für alle

Letztes Jahr waren fast die Hälfte aller Badener Auto-Neuzulassungen Hybrid-, Plug-in-Hybrid- oder reine Elektro-Modelle. Zeit also, sich Gedanken über Ladelösungen zu machen. Ob Immobilienbesitzer, Verwaltungen, Stockwerkeigentümer, Mieter oder Unternehmen: Die Regionalwerke AG Baden unterstützt Sie auf dem Weg zur passenden Lademöglichkeit und Kostenabrechnung. Die Stadt Baden fördert die Installation von Elektro-Ladestationen und deren Erschliessung bei bestehenden Wohngebäuden ab drei Einheiten.

[regionalwerke.ch/e-mobilitaet](http://regionalwerke.ch/e-mobilitaet)



# DER BRUNNENBAU ZU BADEN



Um grosse Projekte umzusetzen, braucht es kompetente Beteiligte und klare Visionen. Beim Badener Grundwasserbrunnenbau ist klar: Mittelfristig soll die Stadt mit klimafreundlicher Wärme und Kälte versorgt werden. Die Regionalwerke AG Baden arbeitet dabei eng mit der Beratungsfirma Jäckli Geologie AG zusammen.

Sie kennen bestimmt die Geschichte des Turmbaus zu Babel, der wegen Sprachwirrungen zum Desaster wurde. Nun, die Brunnenbauten zu Baden sind im Gegensatz zur biblischen Erzählung moralisch unbedenklich – hydrogeologisch allerdings ziemlich anspruchsvoll. Und selbst wenn bei diesem Projekt nicht in die Höhe, sondern in die Tiefe gebaut wird, steht und fällt dieses Vorhaben mit der Koordination und Kommunikation zwischen

den Beteiligten. Dazu gehören nicht nur städtische und kantonale Behörden, die in den Bewilligungsprozess involviert sind, sondern auch Hydro-Profis, die genau wissen, wo und wie das Wasser im Badener Untergrund fliesst.

## Vier Grundwasserbrunnen für Baden Nord

Der wohl wichtigste Player in der Vorbereitung und Realisierung der Brunnenvorhaben ist das Fach-



**Hansrudolf Pfister**  
Projektleiter und Hydrogeologe

büro Jäckli Geologie AG, eine der schweizweit führenden Firmen ihres Fachs. «2020 haben wir bereits die Grundwasserbrunnen Boveriplatz / Haselstrasse geplant und unter unserer Fachbauleitung gebaut», sagt Projektleiter und Hydrogeologe Hansrudolf Pfister. «Aktuell planen wir den Brunnen in der Kronengasse, später rüsten

wir noch ein altes Pumpwerk zum Grundwasserbrunnen um.» Was simpel klingt, ist höchst komplex – von der Evaluationsphase bis zur Umsetzung.

## Viele Untersuchungen, Daten, Szenarien

Von den ersten hydrogeologischen Untersuchungen bis zum Einreichen der Unterlagen an die Behörden: Evaluation und Planung der Anlage zur Grundwassernutzung, wovon der Grundwasserbrunnen in der Kronengasse ein Teil ist, dauerten mehrere Jahre. «Ab 2018 haben wir unter anderem Probebohrungen und Pumpversuche durchgeführt sowie Grundwasserproben ausgewertet», sagt Hydrogeologe Hansrudolf Pfister. «Mit gesammelten und vorhandenen Daten über den Untergrund haben wir ein digitales Modell erstellt, mit dem wir den Fluss des Grundwassers und den Betrieb der Brunnen simuliert haben.» So wurden diverse Szenarien gerechnet und das Nutzungspotenzial eruiert. Derzeit steckt das Projekt in der Bewilligungsschleife bei Stadt und Kanton, anschliessend liegt es öffentlich auf. «Nun heisst es abwarten. Aber wir gehen grundsätzlich davon aus, dass alle das gleiche wollen: eine künftig nachhaltige Wärme- und Kälteversorgung für Baden.»

Lesen Sie in den News auf der Website, wie Bohrung und Bau eines Grundwasserbrunnens vonstatten gehen und mit welchen Herausforderungen die Macher im Fall der Kronengasse rechnen.

[regionalwerke.ch/  
news\\_brunnenbau](https://www.regionalwerke.ch/news_brunnenbau)





# Stirnemann checkt's

Seit bald zwölf Jahren arbeitet Marcel Stirnemann im Gasservice der Regionalwerke AG Baden. Wir haben nachgefragt, was zu seinen Aufgaben gehört, wo die Herausforderungen liegen und was die Kunden am meisten beschäftigt.

## Herr Stirnemann, was genau ist Ihre Aufgabe im Gasservice?

Vereinfacht gesagt kümmere ich mich um alles, was innerhalb eines Haushalts mit Gas zu tun hat. Zum Beispiel führe ich periodische Installationskontrollen durch oder Installationsabnahmen, wenn neue Gasleitungen gebaut wurden. Ausserdem warte und repariere ich Gasheizungen und Gas-Kochherde. Auch die Zählerauswechslung gehört zu meinem Aufgabengebiet. Analoge Anschlusszähler haben eine Eichfrist von 14 Jahren. Die neueren, digitalen Haushaltszähler müssen alle sechs Jahre ausgewechselt und frisch geeicht werden, damit sie weiterhin zuverlässige Verbrauchsdaten liefern. Kontrolle und Zähleraustausch dauern etwa eine Stunde. Bei Wartungs- oder Reparaturarbeiten braucht's dann schon etwas mehr Zeit.

## Welches ist Ihr wichtigstes Arbeitsgerät?

Das ist definitiv das Gasspürgerät. Das Gerät lokalisiert lecke Stellen in den Gasleitungen und misst die Gaskonzentration in der Luft. Weiter habe ich ein Druckprüfgerät dabei, um Druckproben durchzuführen. Damit kontrolliere ich die Leitungen auf einen möglichen Druckverlust, der auf ein Leck hindeuten würde. Aber keine Sorge: Defekte Leitungen treffe ich wirklich ganz selten an, es ist also alles im grünen Bereich bei der Gasversorgung der RWB.

>





### Ist Ihre Aufgabe gefährlich?

Nein, gefährlich ist es nicht. Erdgas ist nicht giftig und ein allfälliges Leck riecht man sofort. Aber die Verbrennung von Erdgas setzt Abgase wie Kohlenmonoxid frei. Werden diese Abgase nicht richtig nach draussen abgeführt, kann es für den Menschen gefährlich werden.

### Was gefällt Ihnen an Ihrem Job?

Mir gefällt die Abwechslung. Ich finde es toll, jeden Tag einen anderen Arbeitsplatz zu haben und immer wieder neue Menschen zu treffen.

### Welches sind die häufigsten Fragen aus der Kundschaft?

Die meisten Kunden wollen wissen, ob unser Gasservice etwas kostet. Inbetriebnahmen inkl. Druckproben, Zählermontagen von Neuanlagen sowie periodische Installationskontrollen und Zählerwechsel sind kostenlos. Unsere Arbeiten für

Wartungen und Reparaturen stellen wir nach Aufwand in Rechnung. Wir nehmen uns gerne Zeit für die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden. Kontaktieren Sie uns also ungeniert bei Fragen zu Ihrem Gasanschluss oder wenn Sie das Gefühl haben, dass irgendetwas mit der Gasleitung in Ihrem Haushalt nicht stimmt.

### Die Gasversorgung der Regionalwerke AG Baden

Die RWB betreibt ein sicheres und modernes Gasnetz in Baden und dreizehn umliegenden Gemeinden. Damit versorgt sie die Kundinnen und Kunden zuverlässig mit Erdgas und mit erneuerbarem Biogas teils aus den beiden werkseigenen Biogasaufbereitungsanlagen in Turgi und Nesselnbach.

[regionalwerke.ch/gas](http://regionalwerke.ch/gas)



### Marcel Stirnimann mit Servicewagen



25 x 4  
Gratis-Tickets  
für den Energy Run



## Auf zum «Energy Run»

Am Aargauer Kantonaltturnfest in Wettingen wird die Energie der Sportlerinnen und Sportler hautnah spürbar sein. Es ist diese Energie, welche die Regionalwerke AG Baden mit dem Anlass verbindet und die mit dem «Energy Run» sogar erlebbar wird.

Das wird riesig: Bis zu 30 000 Besucherinnen und Besucher und weit über zehntausend Aktive aus fast fünfhundert Vereinen erwarten die Organisatoren des Aargauer Turnfests vom 15. bis 26. Juni im Tägi in Wettingen. «Einen so energiegeladenen Anlass als Goldsponsoring unterstützen zu dürfen, freut uns sehr», sagt Gilles Tornare, Marketingleiter der RWB. «Zudem passt dieses tolle Sportfest wunderbar, um unseren neuen Claim «ENERGIE ERLEBEN» sichtbar zu machen.» Und wie!

### Klettern, rutschen, hüpfen und Co.

Die RWB sorgt am Turnfest für eine spezielle Attraktion abseits der Wettkämpfe – und zwar mit dem «Energy Run», einem Parcours, der es in sich hat. «Das ist eine Art Hüpfburg,

allerdings mit etwas mehr Action», schmunzelt Gilles Tornare. Um den 111 Meter langen Parcours mit neunzehn Hindernissen zu meistern, sind Schnelligkeit, Geschick und natürlich genügend Energie gefragt: «Ob Gross oder Klein, Alt oder Jung: Mitmachen dürfen selbstverständlich alle, die Lust haben.»

### Auf viel Freude und Sonnenschein

«Ein faires Kräftermessen möglichst ohne Verletzungen – und natürlich ein reibungsloser Ablauf bei gutem Wetter», sind Gilles Tornare's Wünsche an das Turnfest. «Diesen einzigartigen Event direkt vor der Badener Haustür sollten Sie keinesfalls verpassen.»

[wettingen2022.ch](http://wettingen2022.ch)





# Preisrallye an den Energiebörsen

Die Energiewelt steht seit gut einem Jahr Kopf. Der Kampf um die vorhandenen Energieressourcen und die Abhängigkeit vom Ausland sind spürbar geworden.



**Gilles Tornare**  
Bereichsleiter Marketing

## Strom

Der Schweizer Stromkonsum soll zukünftig mehrheitlich aus erneuerbaren Produktionsanlagen gedeckt werden. Die grösste Herausforderung ist dabei, die saisonalen Diskrepanzen zwischen Produktion, Speicherung und Konsum unter einen Hut zu bringen, um Stromlücken im Winter zu verhindern.

Die «Organisation für Stromversorgung in ausserordentlichen Lagen» OSTRAL hat einen Dreipunkteplan für Mangellagen entwickelt: Appell zu weniger Konsum, kontingentieren der Energiemengen, kontrolliertes Abschalten von Energieverbrauchern – eine neue Situation für unsere Überflussesgesellschaft. Das Gut Strom wird knapp und stark nachgefragt und entsprechend steigen die Preise am Strommarkt deutlich. Die Marktpreise haben sich innerhalb der letzten zwölf Monate rund verdreifacht. Die hohen Marktpreise werden im 2023 erstmals bei den Kunden durchschlagen.

## Gas

Der Gasmarkt spielt verrückt – die Preise sind mit einer Vervielfachung innerhalb eines Jahres förmlich explodiert. Mit der Ukraine-Krise hat sich die Volatilität am Markt noch drastisch verstärkt, und die weitere Gaspreisentwicklung ist nicht abschätzbar. Die Abhängigkeit vom Gas aus Russland und Alternativen sind die grossen Themen. Die RWB hat längst entschieden, ihre Biogasproduktion auszubauen. Diese zusätzlichen Mengen werden bei Weitem nicht für eine unabhängige Versorgung genügen. Sie und der fortschreitende Ausbau der Fernwärmeversorgung leisten aber einen wichtigen Beitrag, die Dekarbonisierung des Wärmemarktes voranzutreiben.

## Was heisst das für die RWB und deren Kundinnen und Kunden?

Die Zeiten verlangen nach einer Drosselung des gewohnten Energieappetits – eine neue und schwere Aufgabe für Wirtschaft und Privatpersonen. Neben der Suche nach Alternativen sind Effizienz und Sparsamkeit die wichtigen Themen.

Die rasanten Veränderungen am Markt und die geopolitischen Unsicherheiten stellen die gesamte Energiebranche und damit auch die RWB bei der Energiebeschaffung und der Ausgestaltung der Energieprodukte vor grosse Herausforderungen.



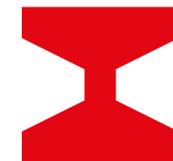
Die Limmatkraftwerke AG heisst Sie zum Tag der offenen Spinnerei- und Kraftwerkstüren willkommen. Alt und Jung erwartet ein interessanter Einblick in das historische Gebäude und das Schaffen von vielen neuen Mietern. Erfahren Sie, wie das

kleinste Kraftwerk der LKW zuverlässig

umweltfreundlichen Wasserstrom produziert und welches Potenzial in dieser Anlage steckt. Rundherum bieten viele Attraktionen und die Festwirtschaft alles für einen tollen Erlebnistag.

Vor zwei Jahren hat die LKW das Spinnereigebäude erworben. Damit rückten das Wasserkraftwerk und die imposante Liegenschaft wieder näher zusammen, und die beiden Bauwerke können ihre gemeinsame Geschichte, die bereits vor rund 200 Jahren ihren Lauf nahm, weiter-schreiben.

**TAG DER OFFENEN TÜREN**  
21. MAI 2022



**KRAFTWERK  
SPINNEREI TURGI**



Limmatkraftwerke

## Programm

- › Rundgänge durch Kraftwerk und Spinnerei  
11 Uhr / 13 Uhr / 14 Uhr / 15 Uhr
- › Mieter\*innen öffnen ihre Türen  
10–12 Uhr / 13–15 Uhr
- › Workshops: Heft für «Spinnereien», drucken, stempeln, binden  
10–12 Uhr / 13–15 Uhr
- › Begrüssung durch Limmatkraftwerke (VR-Präsident)  
12 Uhr
- › Kinderbetreuung, Karussell, Würste vom Grill, Kaffee und Glace an der Bar  
durchgehend

Bitte mit dem öv anreisen.  
[spinnerei-turgi.ch](https://www.limmatkraftwerke.ch/spinnerei-turgi)



ENERGIE  
ERLEBEN



056 200 22 22  
regionalwerke.ch



Regionalwerke AG Baden  
Haselstrasse 15, 5401 Baden